

Zürich, 1. Mai 2026 – öffentlich

# Medienmitteilung vom 1. Mai 2026

## Nach den alljährlichen Krawallen: Jungfreisinnige räumen auf, was andere zerstören!

Während es dieses Jahr am 1. Mai wieder zu Sachbeschädigungen, Gewalt und Ausschreitungen gekommen ist, haben die Jungfreisinnigen der Stadt Zürich unter dem Motto “Debattieren statt demolieren” noch am selben Tag eine geplante Aufräumaktion in der Innenstadt durchgeführt; dort, wo andere bewusst Chaos hinterlassen haben.

Mit Warnwesten, Handschuhen und einer Portion Zürcher Verantwortungsgefühl sammelten die Mitglieder Abfall, Scherben und beschädigtes Material entlang der betroffenen Strassenzüge. Die entsprechende Aktion wurde filmisch dokumentiert und auf den Social-Media-Kanälen veröffentlicht.

“Demonstrieren ist ein Recht. Dass die Stadt Jahr für Jahr zulässt, dass linke Chaoten Schaufenster einschlagen, Sachschäden verursachen und ganze Strassenzüge vermüllen, ist hingegen kein akzeptabler Zustand. Mit dem eigentlichen Gedanken des 1. Mai hat das nichts mehr zu tun. Zürich verdient friedlichen Diskurs statt jährlicher Ausschreitungen”, sagt Elias Pernet, Präsident der Jungfreisinnigen Stadt Zürich.

Kevin Ehrler, Vizepräsident der Jungfreisinnigen Stadt Zürich, äussert sich weiter: “Es kann und darf nicht sein, dass derartige Gewalt durch alljährliches Wiederkehren normalisiert wird. Viele der anwesenden Demonstrierenden sehen den heutigen Anlass als Freipass für Ausschreitungen - doch das Recht muss auch am 1. Mai vollstreckt werden.”

Es wird betont, dass die politische Meinungsäusserung in einer Demokratie wichtig und legitim sei. Wer jedoch jedes Jahr Gewalt, Sachbeschädigungen und Zusatzkosten für Gewerbe, Polizei und Reinigungspersonal verursacht, hat mit Solidarität wenig am Hut.

Zudem fordern die Jungfreisinnigen Stadt Zürich die Einführung eines nationalen Tags des Kapitalismus, um die Bedeutung von Unternehmertum, Innovation und individueller Leistung für unseren Wohlstand sichtbar zu machen. In einer Zeit, in der marktwirtschaftliche Prinzipien zunehmend infrage gestellt werden, braucht es ein klares Bekenntnis zu Freiheit, Wettbewerb und Eigenverantwortung. Ein solcher Tag setzt ein bewusstes Gegengewicht zu bestehenden politischen Symboltagen und stärkt die öffentliche Debatte über die Grundlagen unseres Erfolgsmodells.

Die Jungfreisinnigen Stadt Zürich setzen sich auch weiterhin für einen friedlichen, sachorientierten Protest ein, aber ebenso konsequent gegen Gewalt, blinde Zerstörungswut und die alljährliche Normalisierung von linksautonomen Ausschreitungen.

## Kontakt

Elias Pernet, Präsident Jungfreisinnige Stadt Zürich - 078 649 99 91 - [elias.pernet@jfz.ch](mailto:elias.pernet@jfz.ch)

Kevin Ehrler, Vizepräsident Jungfreisinnige Stadt Zürich - 079 363 80 48 - [kevin.ehrler@jfz.ch](mailto:kevin.ehrler@jfz.ch)

Karla Lamesic, Vizepräsidentin Jungfreisinnige Stadt Zürich - 077 421 33 38 - [karla.lamesic@jfz.ch](mailto:karla.lamesic@jfz.ch)